

Werk

Titel: Al-Anax

Jahr: 1819

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN345284372

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

LOG Id: LOG_1337

LOG Titel: Amphibrachys s. Metrik

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN345284054

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

hängen; von denen der ersten Ordnung sind die zweite bis fünfte an der Spitze der schmalen Fahne weiß, die sechste bis neunte hellgelb, die Schwanzfedern sind an der Wurzel grau, dann schwarz, und an der Spitze schön-gelb. Sein eigentliches Vaterland ist unbekannt. Ueberall kennt man ihn nur im Zuge, von Schottland durch ganz Europa und mehrere Theile Asiens bis an die Nordwestküste von Amerika. In den nördlichern Gegenden erscheint er regelmässig alle Winter, dies ist auch sogar in Thüringen der Fall, in andern Ländern kommt er seltener, und zwar im Herbst oder Frühlinge, so dass in manchen Gegenden, z. B. zu Constantinopel, am Harz u. s. w. die Sage herrscht, er komme nur alle sieben Jahre, welches jedoch der Erfahrung widerspricht. Mit unbeschreiblichem Heissunger verzehrt er Beeren aller Art und höchstwahrscheinlich auch Insekten. In der Gefangenschaft nimmt er auch mit in Milch eingeweichten Kleien und Brod, Obst, Gemüse u. dergl. vorlieb; immer aber sind Wachholderbeeren und noch mehr Weintrauben und Vogelbeeren seine liebste Nahrung, die er halbverdaut wieder von sich gibt, und dann, wenigstens in der Gefangenschaft, aus seinem eignen Miste wieder frisst. Seine Stimme, welche er Sommer und Winter hindurch hören lässt, scheint mir ein flötendes Gezwitscher zu seyn. Das Fleisch des Seidenschwanzes gleicht ungefähr dem des Krämmetsvogels, und leicht ist es denselben in Dohnen, Sprenkeln, oder auf dem Wachholderherde zu fangen und ihn zu schießen. Er wird leicht zähm, hat aber, außer seiner hübschen Bildung und Farbe nichts an sich, was ihn als Stubenvogel empföhle.

Andere sonst zu dieser Gattung gezählte Vögel suche man unter Cotinga. (Merrem.)

AMPELIUS, dessen Lebenszeit Sax. Onomast. 430 um das J. 370 nach Chr. Geb. ansetzt, hat ein unbedeutendes Geschichtsbüchlein unter dem Titel liber memorialis hinterlassen, welches gewöhnlich dem Florus angehängt wird. (F. Günther.)

AMPELOPSIS, eine Pflanzen-Gattung, von Michaux aufgestellt, ohne dass ein genauer Gattungs-Charakter angegeben wäre. Es heißt blos: diese Gattung sei von Cissus durch 5 Antheren, von Vitis durch die frei und flach stehenden Kronenblätter und durch Zwitterblüthen unterschieden, da die Weinblüthen gewölbte Kronenblätter und in Nordamerika getrennte Geschlechter haben. Es ist indeß diese Gattung neuerlich von Pursh wieder eingezogen, und dergegen mit Cissus vereinigt worden, dass der letztern ihre Stelle in der 5ten Classe angewiesen wird. Dies ist um so mehr zu billigen, da der Name Ampelopsis gegen die Regeln der botanischen Philosophie anstößt. (Sprengel.)

AMPELOS. Das südöstliche Vorgebirge der Landspitze Sithonia in Chalkidike, der Makedonischen Halbinsel, (nach Ptol. (III, 13 unter 51, 15: 40, 30) heut z. L. Cap falso. — Auch führen denselben Namen Vorgebirge auf den Inseln Samos und Kreta. (Ricklefs.)

AMPELUSSIA *) ('Αμπελούσια), ein Vorgebirge des alten Afrika im äußersten Westen, Europa gegenüber,

*) So nennen es Pomp. Mela I, 5. 1. II, 6. 9. III, 10. 6. und Plin. H. N. V, 1., aber beide sagen ausdrücklich, dass dies griechische Uebersetzung des Afrischen Urwortes sei, welches bei

vor der Stadt Tingis oder Linx, durch außerordentliche Fruchtbarkeit bekannt. (Friedemann.)

Amper (Amber), s. Ammer.

Ampezzo, s. Beitelstein.

Ampfer, s. Rumex.

AMPFING, großes Dorf im Landger. Mühldorf im Isarkr. des Königr. Baiern, in einer sehr fruchtbaren Ebene. Hier war im J. 1322 das Schlachtfeld zwischen Friedrich von Österreich und Kaiser Ludwig von Baiern. Bekanntlich wurde Friedrich dort von dem baierischen General Rindsmaul gefangen; auch der Erzbischof von Salzburg geriet mit mehrern salzburgischen Edelleuten in bayerische Gefangenschaft, viele verloren auch das Leben. Eine Kapelle bezeichnet noch den Ort der Schlacht. (v. Hazzi.)

Amphacanthus, s. Centrogaster.

AMPHAXITIS, ein Bezirk Mace doni en s am Axios, der früher zu Mygdonia gehörte, und den vor Polyb. (V, 97) keiner kennt. Nach Ptolem. (III, 13) war er der Küstenstrich von Thessalonika bis zur Mündung des Axios. (Ricklefs.)

AMPHIANAX, König von Lykien, der den von seinem Bruder Afrisios vertriebenen Protos bei sich aufnahm, ihm seine Tochter Anteia, nach II. VI, 160 Schenoboa, zur Gemahlin gab, und ihn mit einem Heere nach Argolis zurückführte, wo Afrisios gesündigt ward, seinem Bruder einen Theil der väterlichen Länder abzutreten. (Apollod. II, 2. 1.) (Ricklefs.)

Amphia, s. Messenia.

AMPHIARAOS, d. i. der von beiden Eltern Erflehte¹⁾, der Sohn des Dilaeus von Argos, und der Thespiaide Hypermnestra²⁾, Enkel des Antiphates, und Urenkel des Melampus, also aus einer berühmten Wahr-sagerfamilie, und selbst ein berühmter Seher; daher ein Liebling des Zeus und Apollon, und selbst Apollons Sohn genannt; aber eben so tapfer, ein Stürmer in der Feldschlacht³⁾. Wir finden ihn daher bei allen berühmten Unternehmungen, die in sein Zeitalter fielen, bei der Jagd des Kalydonischen Ebers und beim Argonautenzug⁴⁾. Als Adrastos den Thron von Argos besiegen hatte, machte Amphiarao's Familie Ansprüche auf das Reich geltend, und nothigte ihn nach Sikyon zu entweichen⁵⁾, schonte sich aber in der Folge mit ihm wieder aus, und heirathete seine Schwester Eriphyle⁶⁾, die ihn, als Adrastos den Zug gegen Thebai beschlossen hatte, und er sich, seinen Tod dort vorausschend, sorgfältig verborgen hielt, für das von Polyneikes ihr gebrachte goldene Halsband der Harmonia verrieth. Gesündigt, mit zu

Plin. Cotta, bei Ptolem. IV, 1. κάρας, bei Strab. L. XVII. T. VI. p. 640. Tz. ai κάρας (p. 649. καρανίν verborben statt κάραν) heißt, und nach Bochart. Chan. I, 37. im Punischen den Winzer bedeuten soll. S. Tschudie⁷⁾ not. exeg. zu Mel. I, 5. 1. p. 125.

1) Hephaest. 3. p. 313. 2) Apoll. I, 8. 2. Paus. II, 21. Pind. Ol. 6. 20. Pyth. 8. 55 ff. Hyg. F. 70. (nach letzterem F. 250 unrichtig Κλυτανέστρα). 3) Od. XV, 224—244. Pausan. II, 13. I, 34. Hyg. F. 70. 4) Apollod. I, 8. 2. I, 9. 16. Hyg. F. 14. 5) Herod. V, 67. Schol. ad Pind. Nem. 9. 39 nach Dienichtibas. 6) Pausan. II, 6. Apollod. I, 9. 13.